



Schwäbischer Wald Leintal

Fetziges Musical

Event Die „Singvögel“ beweisen: „Jedes Kind kann irgendwas!“

Ruppertshofen. Ein Musical in kindgerechter Sprache, mit fetziger Musik und tollen Liedern, das erwartet die kleinen und großen Besucher am Sonntag, 10. November, im Kultur- und Sportzentrum Jägerfeld in Ruppertshofen.

Die „Ruppertshofer Singvögel“ haben unter der Leitung von Larissa Schneider in vielen Wochen das Musical mit dem Titel „Jedes Kind kann irgendwas!“ einstudiert. Es erzählt von Mut, Zusammenhalt und vom Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Wetten, dass so manche Szene und so mancher musikalische Ohrwurm die Besucher nach Hause begleiten wird?

Saalöffnung ist um 15 Uhr, es werden Kaffee und Kuchen angeboten. Die Aufführung beginnt um 16 Uhr und dauert etwa eine Stunde. Der Eintritt ist frei, die Veranstalter freuen sich aber über Spenden zur Deckung der Kosten.

Kurz und bündig

Laternenumzug durch Horn

Göggingen-Horn. Zum Laternenumzug durch Horn lädt der Musikverein am Samstag, 9. November, an die Horner Schranken ein. Beginn ist um 17 Uhr. Nach dem Umzug ist gemütliches Beisammensein im Horner Schulhaus. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, bitte Becher mitbringen.

Martinsspiel mit Sternlauf

Eschach. Einen Martinsfest durch Eschach organisiert die KiTa Kappelwasen für Familien mit Kindern. Treffpunkte sind um 17 Uhr am Rathausplatz, der katholischen Kirche oder dem Schulhof. Von dort geht's zum Parkplatz der KiTa, wo das Martinsspiel aufgeführt wird. Gäste willkommen. Becher mitbringen.

Laternenumzug mit Spiel

Schechingen. Der gemeinsame Laternenumzug der Schechinger Kindergärten ist am Montag, 11. November. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr beim FC-Paktplatz im Hirtenweg. Von dort geht es zum Feuerwehrhaus, wo das Martinsspiel ist. Der Streckenabschnitt der Hauptstraße (L 1158) wird für die Zeit des Umzuges gesperrt und während des Martinsspiels die Raiffeisenstraße von der Haupt- zur Schafwiesenstraße.

Kuchen und Musik beim SV

Iggingen-Brainkofen. Ab 14.30 Uhr ist am Sonntag, 10. November, wieder Musikantenstammtisch im Schützenhaus in Brainkofen. Bei Kaffee und selbst gebackenen Kuchen können die Gäste Freunde treffen, singen, tanzen, lachen. Eingeladen sind nicht nur Zuhörerinnen und Zuhörer. Das Schützenhausteam freut sich auch über kleine Singgruppen und neue Musikerinnen und Musiker – egal welches Instrument gespielt wird.

„Komm und sing mit!“

Mutlangen. Der Kammerchor Mutlangen lädt am Freitag, 8. November, von 19.30 bis 21 Uhr zu einer Schnupperprobe in der Rote der Grundschule in der Hornbergstraße.

Trump bringt „tumultuarische Zeiten“

Bilderhaus Erstes politisches Rendezvous der aktuellen Musikwinter-Saison am Tag der Präsidentschaftswahl in den USA. Wie der Politikwissenschaftler Herfried Münkler die Lage einschätzt. *Von Anke Schwörer-Haag*

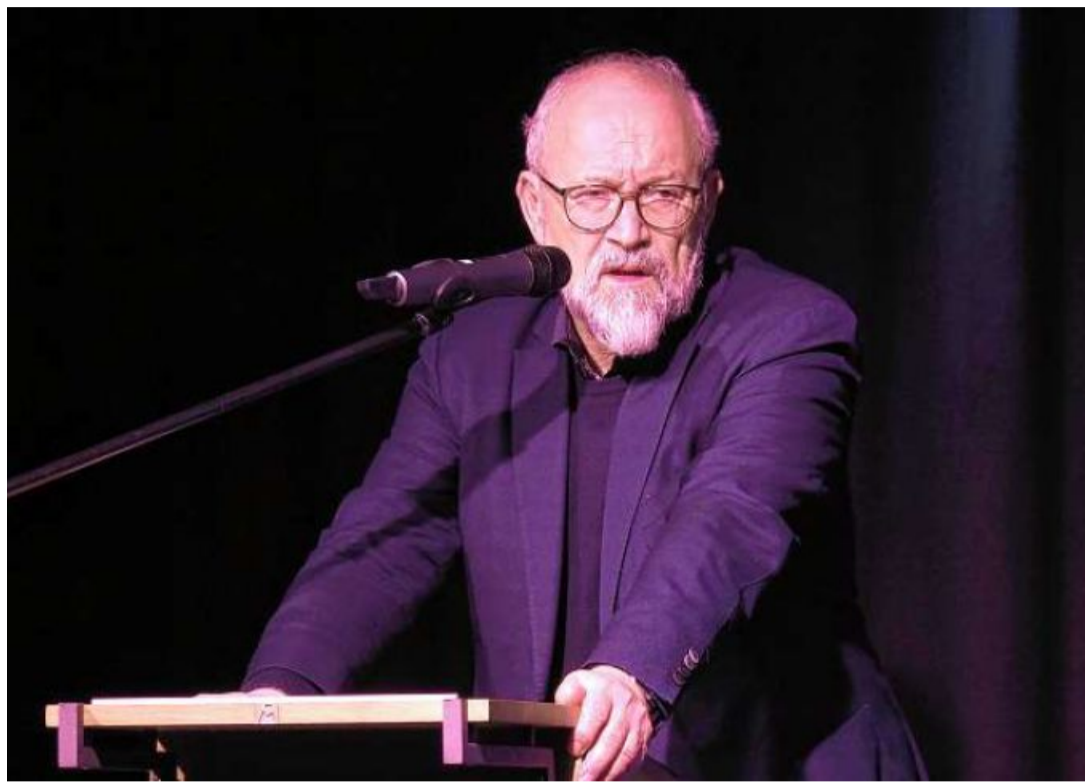
Gschwend

Proppenvoll ist es im Bilderhaus zum Auftakt der politischen Rendezvous-Reihe mit dem Titel „Orientierung und Richtung finden“. Hauptthema in den privaten Gesprächen, bis wirklich der letzte Klappstuhl in die Reihen gepfercht ist: Donald Trump – an diesem Tag gewählt als 47. Präsident der Vereinigten Staaten.

„Wie das Hakenschlagen eines Hasen.“

Herfried Münkler, über Trumps Außenpolitik der Deals.

Referent Dr. Herfried Münkler – Politikwissenschaftler und emeritierter Professor für Theorie der Politik an der Humboldt-Universität, Kanzlerberater und vom Auswärtigen Amt gerne gefragter Experte – redet nicht um den heißen Brei: Diese zweite Wahl sei ein „Geschichtszeichen“, denn von nun an werde vieles anders, sagt er. „Es bedeutet das Verschwinden der USA als Hüter der globalen Ordnung. Den transatlantischen Westen wird es in der gekannten Form nicht mehr geben“ analysiert er und sagt „tumultuarische Zeiten“ vorher. Denn Donald Trump sei kein Strategie und habe auch keinerlei Interesse an Strategie. „Mir haben seine Berater aus der Zeit der ersten Präsidentschaft gesagt: Bei diesen Themen schaltet er nach zwei Minuten ab.“ Denn Trump sei der Meinung, Strategie



Politikwissenschaftler und Kanzlerberater Professor Dr. Herfried Münkler im Bilderhaus. Foto: Rzesnitzek

gien schränken seine Handlungsvollmachten ein. Trump setzte auf „Deals“, vergleicht der Professor das zu erwartende Vorgehen des künftigen Präsidenten mit dem „Hakenschlagen eines Hasen“, weshalb die USA Außenpolitik im hohen Maße unberechenbar sein werde und erhebliche Risiken enthalten dürfe. Denn jede Äußerung des „großen Performers“ werde im Kreml und in China gehört – „und es werden Schlüsse daraus gezogen“.

Europa – bald ohne Schutzmacht – habe seinen Traum von einer regelbasierten Weltordnung mit dem Beginn des Ukrainekriegs definitiv begraben müssen. Und für Deutschland, „umzingelt von Freunden“, könnte sich schnell rächen, dass der militärische Aufwand abgesenkt wurde, rät Herfried Münkler dringend, eine Verteidigung aufzubauen mit dem Ziel, sie nie gebrauchen zu müssen. „Wenn Du den Frieden willst, bereite Dich auf den Krieg vor“, zitiert er Ci-

cero und bekräftigt auch später auf eine Frage aus dem Publikum: „Verhandeln ist nicht das Gegenteil von Kämpfen. Kampferfolge werden am Verhandlungstisch gesichert.“ Der Blick auf die Geschichte zeige, dass die „schlampige Beendigung eines Krieges“ stets eine Reihe von Kriegen nach sich ziehe. Ganz konkret und aktuell: Wenn Putin aus der Ukraine einen „relativ großen Knochen“ mitnehme, könnte das Ermutigung sein für die Chinesen in Taiwan; für Er-

dogan und seine Idee vom neosomanischen Reich; für Serbiens Ambitionen im Kosovo und Teilen Herzegowinas. Wer Land gegen Frieden tauschen wolle, sei deshalb de facto verantwortlich für eine Reihe von Kriegen.

Als ordnendes Element für die Zukunft der Welt im Aufruhr, als Alternative zur Anarchie der Staatenwelt, kann sich Heribert Münkler eine „Hierarchie der fünf Mächte“ vorstellen. Was er aus erfolgreichen Fünferkonstellationen der Vergangenheit ableitet, die sich jeweils aus Eigeninteresse auf funktionierende Weltordnungen verständigen konnten. Die Konstellation des 21. Jahrhunderts setzt sich für ihn zusammen aus den USA, China, Russland, Indien und der EU, wenn Letzterer die Einigung auf eine Führungsmacht gelinge. Dafür schlägt Münkler vor, das Weimarer Dreieck wieder zu beleben – die Achse Paris, Berlin und Warschau. „Wir haben nicht ewig Zeit“, mahnt Münkler, das outgesourcte Verteidigungssystem wieder aufzubauen und sich darum zu bemühen, dass Europa zeitnah „eine Telefonnummer“ habe, die ein US-Präsident im Bedarfsfall wählen könne.

Da platzt die Nachricht vom Bruch der „Ampel“ in den Saal. Und die drängende Frage, wen der Referent sich als strategischen Kopf vorstellen könne. Da fällt Münkler keiner ein. „Wir haben nur noch gewiefte Taktiker, die in 4-Jahreszeiträumen denken“, sagt er und fügt an: Aber das Potenzial hätten vielleicht Roderich Kiesewetter und Lars Klingbeil.

Zensus – weniger Einwohner bedeuten weniger Geld

Politik Bürgermeister und Leiterin des Statistikamts suchen Lösungen für mehr Transparenz und weniger Arbeit.

Mutlangen. Wie kann es sein, dass die Einwohnermelderegister der Gemeinden von der „Feststellung der amtlichen Einwohnerzahl“ des Statistischen Landesamts nach dem Zensus 2022 abweichen? Im Einzelfall kann es um Hunderte von Einwohnern gehen, die in den Melderegistern der Gemeinden vorhanden, aber in den Verfahren des Statistischen Landesamts nicht aufzufinden waren.

41 Gemeinden haben verloren

Zu diesem für die Gemeinden extrem wichtigen Thema luden die Bundestagsabgeordnete Dr. Inge Gräßle und der Landtagsabgeordnete Tim Bückner die Bürgermeister im Bundes- und Landtagswahlkreis Schwäbisch Gmünd zu einer Diskussion mit dem Statistischen Landesamt nach Mutlangen. Zehn Gemeinden waren vertreten: Abts-

gmünd, Eschach, Göggingen, Gschwend, Iggingen, Leinzell, Mutlangen, Ruppertshofen, Täferrot und Waldstetten. Im Ostalbkreis haben immerhin 41 von 42 Städten und Gemeinden – alle bis auf Schwäbisch Gmünd – unterschiedlich stark Einwohner verloren, in einzelnen Kommunen bis zu 10 Prozent. Die Einwohnerangaben des Landesamts zum Stichtag 15. Mai 2022 sind die Basis für die Finanzzuweisungen des Landes, sodass Kommunen durch die Einwohnerverluste Hunderttausende Euro in der Kasse fehlen können.

Gesetzliches „Rückspielverbot“

Die Präsidentin des Statistischen Landesamts, Dr. Anke Rigbers, stellte die statistischen Berechnungs- und Hochrechnungsmethoden des Landesamts und die Ermittlungen vor Ort im Auftrag des Amtes vor: Leider verhindere



Diskussion über den Zensus mit Bürgermeistern und Kämmerern (v.l.): Dr. Inge Gräßle, Dr. Anke Rigbers und Tim Bückner. Foto: GM

ein gesetzliches „Rückspielverbot“, dass die Daten mit den Kommunen geklärt und deren Melderegister gegebenenfalls bereinigt werden könnte.

Deutschlandweit gebe es 1,4 Millionen weniger Einwohner als in den Melderegistern gezählt. Baden-Württemberg insgesamt gewinne durch den Zen-

sus Ausgleichszahlungen von 200 Millionen Euro hinzu, aber die Verteilung innerhalb des Landes sei ungleich.

Seit September haben rund 300 von 1100 Städten und Gemeinden im Land Widerspruch gegen die Einwohner-Feststellungsbescheide des Landesamts eingelegt. „Nach bislang enormem Aufwand durch die Zenserhebung nochmals eine beträchtliche Anstrengung für alle Verwaltungen, sowohl bei den Kommunen als auch beim Landesamt und nicht zuletzt für die Gerichte“, befanden die Abgeordneten Gräßle und Bückner. Sie nahmen Hausaufgaben mit: eine Veränderung des „Rückspielverbots“ zur besseren Datenklärung und eine Reduzierung des Aufwands durch Nutzung bereits beim Staat vorhandener Daten. Denn der nächste Zensus 2031 ist in Vorbereitung.

Jugendliche Entdecker spüren den Nervenkitzel

Bildung Natursport-Arbeitsgemeinschaft der Hornbergschule erkundet die Unterwelt der Schwäbischen Alb.

Mutlangen. Bei ihrer ersten Aktion des neuen Schuljahres erkundete die Natursport-AG der Hornbergschule Mutlangen die Gustav-Jakobs-Höhle, eine beeindruckende Durchgangshöhle in Grabenstetten.

Ausgestattet mit Helm, Stirnlampen und Höhlenkleidung machten sich die jungen Abenteurer auf den Weg, die faszinierende Unterwelt der Schwäbischen Alb zu erkunden. Nach einer kurzen Einführung über die Verhaltensweisen beim „Befahren“ von Höhlen durch die AG-Leiter Manfred Paulowitz und Alex Reichenauer ging es auch schon los. Ein Schüler nach dem anderen verschwand in der Dun-

kelheit, schon bald sah man nur noch einzelne Lichtkegel der Stirnlampen. Die Erkundung der Kriechgänge stellte eine besondere Herausforderung dar. Die Schüler mussten sich durch enge Passagen bewegen und ihre Fähigkeiten im Teamwork unter Beweis stellen.

In der absoluten Dunkelheit

Die Aufregung war groß, als die AG-Leiter und Schulsozialarbeiterin Hannah Mack alle aufforderte, die Lampen auszumachen, um so in die absolute Dunkelheit einzutauchen.

Ein weiterer Höhepunkt der Tour war der Abstieg in einen sechs Meter tiefen Schacht, der

den Mädchen und Jungs ein Gefühl für den Nervenkitzel vermittelte, den eine spannende Entdeckung mit sich bringen kann.

Als am Ende Bilanz gezogen wurde, waren sich alle einig, dass es ein unvergessliches Erlebnis war, die Höhle zu erkunden und die Natur aus einer ganz neuen Perspektive zu erleben. Die Natursport-AG plant bereits weitere Aktivitäten, um das Interesse der Schüler an der Natur und deren Erhalt zu fördern: ein Vertrauenstag, das Erlernen der Kletter- und Sicherungstechnik in der Halle und am Naturfels, das Erkunden der heimischen Langlaufloipen sowie eine zweitägige Bergtour stehen noch an.



Sie sind stolz auf sich und ihre Leistung: die Teilnehmer der Exkursion der Natursport-AG. Foto: HBSM